



## Erstnachweis des Ohnsporns (*Orchis anthropophora*) in Graubünden

Autor Beat Wartmann

ORCHIS 1/2023 Seite 9–11

Oh, ein neuer Höchstnachweis des Ohnsporns am Furkapass! Aufgefallen ist mir dieser Nachweis von InfoFlora in unserer Datenbank. Aber halt, kann das sein? Ein Ohnsporn auf 2220 m Höhe? Auf meine Nachfrage hin schickte mir die Melderin zwei Belegfotos. Zugegeben, die abgebildete Pflanze erinnerte auf den ersten Blick an einen Ohnsporn. Auf den zweiten Blick hingegen entpuppte sich der «Ohnsporn» als Grüne Hohlzunge.

Fehlmeldungen wie diese kommen leider immer wieder vor. Schon länger geistert ein Nachweis von *Aceras anthropophorum* (heute *Orchis anthropophora*) in unserer Datenbank herum. Der Nachweis wurde in «Botanica Helvetica» 92 (1982) publiziert, Herausgeber waren H.P. Fuchs-Eckert, Trin-Vitg (GR) und Chr. J. Heitz-Weniger, Basel:

594. *Aceras anthropophorum* (LINNAEUS) R. BROWN apud W. AITON, [ed. W.T. AITON, [fil.]] : Fundorte : FR : Am Mont Vully [Gde. Môtier], am Nordufer des Murtensees, ein Expl., M. Y e r l i, 26.5.1979 (27). - GR : Im Tal des Vorderrheins : Gde. Trins : Ostsüdöstl. unterhalb Trin-Digg, am linken, südexp. Steilhang der Rheinschlucht, südl. unterhalb des Vermessungspunktes P.824.2, oberhalb Plaunca da Crestas, einige wenige Expl. im lichten Föhrenwald, seit Jahren beobachtet, 750 m s.m., ca., W. M ü l l e r, Birsfelden ; H. P. & H. L. D. F u c h s - E c k e r t, 7.1979. - Von BRAUN-BLANQUET & RÜBEL 1932, Fl.Graubndn (2), in Veröffn. geobot.Inst.Rübel,Zürich 7(2):352 auf dem Gemeindegebiet von Trins an zwei höher gelegenen Stellen angegeben, während A. BENER 1920: Die Orchideen von Trins. - in Jahresber.Amici litt.nat.1919/1920:21-23 das Taxon aus dem Untersuchungsgebiet nicht kennt (30).

Der Standort wurde am 17.5.1997 von Ruedi Irrniger und Walter Schmid-Fisler kontrolliert, welche die Art nicht antrafen.

Dies ist weiter nicht erstaunlich, denn der zitierte Nachweis in der «Flora von Graubünden» (Braun-Blanquet & Rübel 1932) auf Seite 352 lautet wie folgt: «Trins-Mulins, unter Gebüsch, Kalk; bei der Ruine Hohentrins 900 m (B.-B.)». Allerdings bezieht sich dieses Zitat auf das Kammknabenkraut (heute: Spitzorchis *Anacamptis pyramidalis*). Offenbar haben die Redaktoren der «Botanica Helvetica» diesen Nachweis der falschen Art zugewiesen! In der Verbreitungskarte von InfoFlora tauchen zwei weitere «Nachweise» aus dem Atlas von Welten & Sutter (1982) auf, bei Felsberg und Flims, beide allerdings nicht validiert und vermutlich Falschmeldungen.

Zum Glück erweisen sich nicht alle Überraschungen als Fehler: Am 27. Juni 2021 meldete mir AGEO-Mitglied Franziska Andres, dass ein Mitarbeiter ihres Ökobüros im Domleschg Ohnsporn gefunden habe, ein Foto lieferte sie gleich als Beleg mit. Michele Gusberti hatte am 17.6. 2021 bei einer Routinekontrolle von Landwirtschaftsflächen mit Ökoverträgen das erste Vorkommen dieser Art in Graubünden entdeckt!



Erstnachweis von *Orchis anthropophora* in Graubünden am 17. Juni 2021

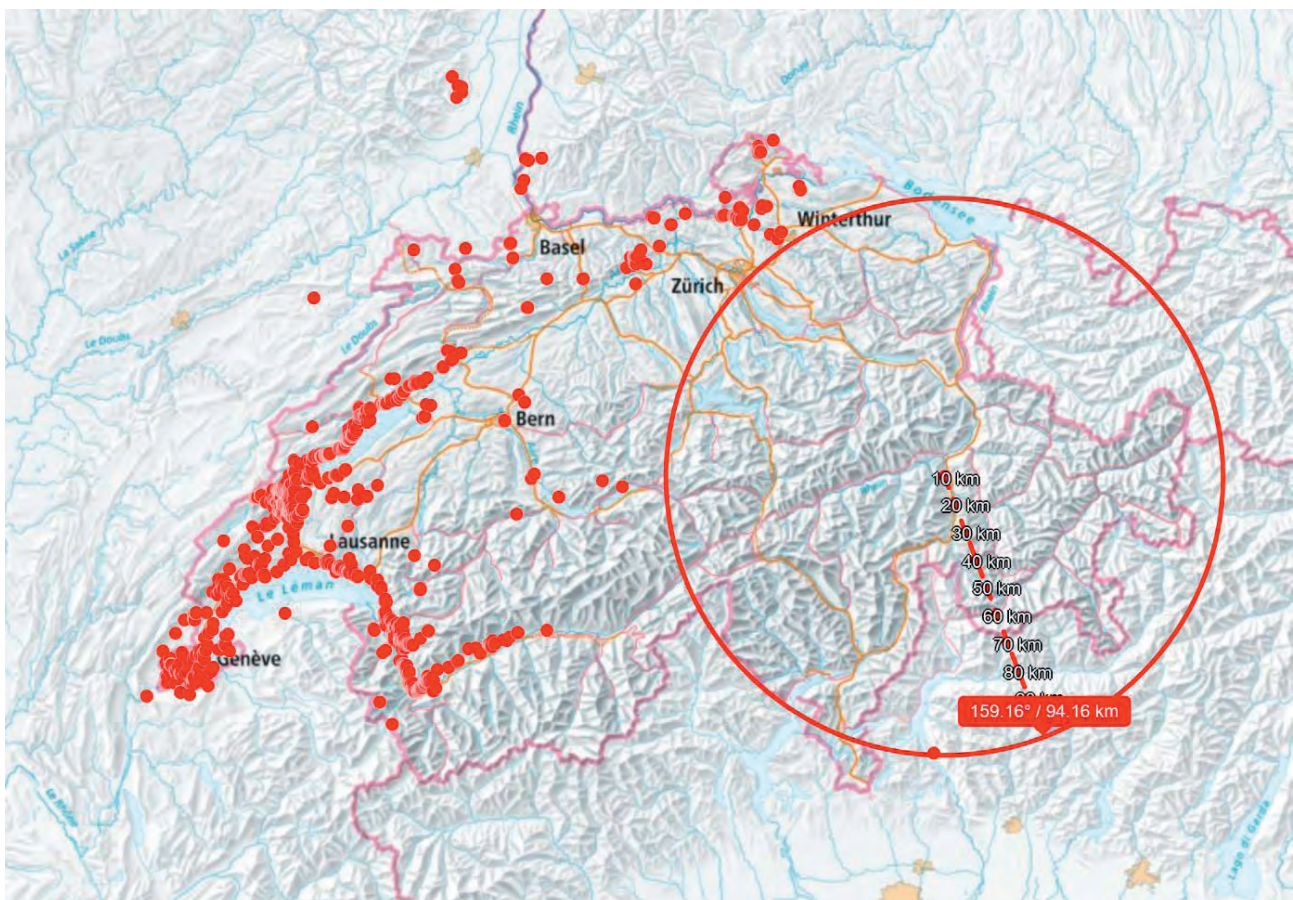
Foto: Michele Gusberti

# Orchideen

Als dann am 15. Juni 2022 wiederum die Meldung kam, dass der Ohnsporn noch da sei, habe ich diesen Standort am 23. Juni 2022 aufgesucht und tatsächlich eine grosse Population von mindestens 26 Exemplaren bestätigen können.

Der Standort liegt im Domleschg an einer Forststrasse in einer spät gemähten Böschung auf 930 m Höhe. Der Bestand verteilt sich auf eine Länge von rund 30 Metern entlang der ostexponierten Böschung. Einzelne Pflanzen sind sehr kräftig (die grösste war 48 cm hoch) und hatten wahrscheinlich schon ein paar Jahre auf dem Buckel. Warum wurde diese Population nicht schon früher entdeckt? Die Erklärung ist wohl ganz einfach: Diese Forststrasse wird nur von Landwirten und Waldarbeitern befahren, Touristen wandern nicht der Strasse entlang, da der Wanderweg über eine Abkürzung führt. Michele hat glücklicherweise ein geübtes Auge, er hat übrigens auch im Misox bei Soazza ein Vorkommen des Blassen Knabenkrauts (*Orchis pallens*) entdeckt.

Da eine Ansalbung an diesem Standort ausgeschlossen werden kann, stellt sich die Frage, woher kamen die Samen? Die aktuellen Nachweise des Ohnsporns ab 2013 in der Schweiz und im benachbarten Ausland verteilen sich wie folgt:



Hintergrundkarte © swisstopo

Die nächstgelegenen Nachweise liegen etwa 100 km entfernt nördlich bei Winterthur bzw. knapp 95 km südlich am Comersee. Die Art ist am Comersee an mehreren Stellen nachgewiesen, nur sind die meisten nicht mehr aktuell kartiert aber vermutlich noch existent. Für mich am wahrscheinlichsten ist die Herkunft aus dem Süden, wenn schon nicht vom Wind über den Splügenpass verfrachtet, so doch vielleicht mit Unterstützung eines Fahrzeuges (Reisecar, Touristen, die vom Comersee oder noch weiter südlich kamen und an der A13-Autobahnraststätte Thusis ausgestiegen sind?) Dieser Erstnachweis sollte uns Ansporn sein, vermehrt auf den Ohnsporn im Kanton Graubünden zu achten.



*Standort im Domleschg am 23. Juni 2022*



*Blühende Orchis anthropophora am 23. Juni 2022*



*Fruchtstand 48 cm hoch*



*Basis des kräftigen Fruchtstandes*

Alle Fotos: Beat Wartmann